

Schwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnement 45 Pfg. monatlich frei ins Haus, oder 40 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post vierteljährlich M. 1.40 ohne Bestellgeld.

Redaktion und Expedition:

Baroneßstraße 3. Telefon: Amt Hanja, Nr. 1720.



Anzeigen: Die fünfgespaltene Beilage oder deren Raum 12 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Aufnahme auch durch alle größeren Annoncen-Bureaus.

Redaktion und Expedition:

Baroneßstraße 3. Telefon: Amt Hanja, Nr. 1720.

Amtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Amtlicher Teil.

Verkauf von Rindfleisch, Wurst und Fett.

Heute nachmittag wird unter Vorlage der betreffenden Karten verkauft:

	bei A. May:
Rindfleisch	an Nr. 96—180 von 4—5 Uhr nachm.
	181—275 „ 5—6 „
Kalb- und Schweinefleisch	276—320 „ 6—6 1/2 „
	321—400 „ 6 1/2—7 1/2 „
Fett	1110—1140 „ 7 1/2—8 „

bei B. Schneider:

Wurst an Nr. 312—350 von 5—5 1/2 Uhr nachm.
Fett „ 1093—1109 „ 5 1/2—6 „

Montag, den 25. d. Mts. wird in der Metzgerei

A. May Wurst an die Nummern 351—395 von 4 bis 5 Uhr nachmittags verkauft.

Schwanheim a. M., den 23. September 1916.

Der Bürgermeister.

J. B.: Müller, Beigeordneter.

Verkauf von Lebensmitteln.

Montag, den 25. d. Mts., von 4 Uhr nachmittags, gelangt in den Verkaufsstellen zum Verkauf:

- Margarine an Nummer 1—525, auf den Kopf 70 Gramm. Preis 2.20 Mark das Pfund.
- Haferflocken an Nummer 101—257, auf den Kopf 1/4 Pfund. Preis 58 Pfennig das Pfund.
- Eier an Nummer 331—620, auf den Kopf 1 Stück. Preis 32 Pfennig das Stück.

Schwanheim a. M., den 23. September 1916.

Der Bürgermeister.

J. B.: Müller, Beigeordneter.

Verkauf von Lebensmitteln.

Montag, den 25. d. Mts., 8 Uhr vormittags, gelangt in das Rathaus zum Verkauf:

- Brechkäse in Dosen (2 Kg.). Preis für die Dose 2.30 Mark.
- Stachelbeermarmelade in Gläsern. Preis für das Glas 80 Pfennig.
- Suppenwürste in Dosen. Preis für die Dose 55 Pf.
- Liebigs Suppenwürste in Flaschen. Preis für die Flasche 1.05 Mark.

Schwanheim a. M., den 23. September 1916.

Der Bürgermeister.

J. B.: Müller, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Montag, den 25. d. Mts., vormittags 11 1/2 Uhr, wird das Obst an dem auf dem hiesigen Friedhof befindlichen Birnbaum versteigert.

Schwanheim a. M., den 23. September 1916.

Der Bürgermeister.

J. B.: Müller, Beigeordneter.

Bekanntmachung

zur Durchführung der Verordnung über Hafer.
Vom 5. September 1916.

In Erweiterung der Bekanntmachung vom 19. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 939) werden die Hafermengen, welche die Tierhalter in der Zeit vom 1. September bis 31. Dezember 1916 aus ihren Vorräten verfüttern dürfen, wie folgt bestimmt:

- Halter von Einhufern: 5 1/2 Zentner für jeden Einhufer;
- Halter von Zuchtbullen: 3 Zentner an jeden Zuchtbullen, für den die Genehmigung der zuständigen Behörde zur Haferfütterung erteilt wird;
- Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, die Arbeitsochsen halten: 3 Zentner an jeden Arbeitsochsen.

Abfall 2 der Bekanntmachung vom 19. August 1916 unverändert auf den gleichen Zeitraum erstreckt.

Berlin, den 5. September 1916.

Der Präsident des Kriegsernährungsamtes.

von Batochi.

Wird veröffentlicht:

Schwanheim a. M., den 21. September 1916.

Der Bürgermeister.

J. B.: Müller, Beigeordneter.

Hindenburg zur Kriegsanleihe!

*Der deutsche Held wird seinen
Linde nicht mehr mit dem
Sperma fressen und mit
dem Gold pflegen. Er wird
die Kriegsanleihe benutzen.*

Gen. G. v. 11. 9. 1916.

*von Hindenburg
General v. Klotzsch.*

An die Magistrate und Gemeindevorstände.

Durch eine im Reichsgesetzblatt zur Veröffentlichung gelangte Bekanntmachung vom 19. August 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 939) ist zunächst für die Zeit vom 1. September bis 30. November 1916 die Hafermenge festgesetzt worden, die Halter von Einhufern und Unternehmer von landwirtschaftlichen Betrieben mit Arbeitsochsen verfüttern dürfen, damit einstweilen für die Zeit der Ernte und der Herbstbestellung eine ausreichende Fütterung der Arbeitstiere ermöglicht wird. Ebenso sind zunächst für den gleichen Zeitraum erhöhte Hafermengen zur Verfütterung an Zuchtbullen im Interesse der Viehnachzucht freigegeben worden.

Diese Mengen sind bei der Abforderung des Hafers den Besitzern gemäß § 10 Absatz 2 a der Haferbekanntmachung vom 6. Juli 1916 zu belassen, darüber hinaus aber auch vorläufig eine den festgesetzten Tagesrationen entsprechende Menge für die Zeit vom 1. Dezember 1916 bis 15. September 1917. Sollte sich ergeben, daß diese Rationen für diese Zeit nicht in dieser Höhe belassen werden können, so sind die in Betracht kommenden Mengen nachträglich abzufordern.

Höchst a. M., den 15. September 1916.

Der Landrat. J. B.: Dr. Janke, Oberbürgermeister.

Wird veröffentlicht

Schwanheim a. M., den 21. September 1916.

Der Bürgermeister.

J. B.: Müller, Beigeordneter.

Wofür kämpfen wir?

Berlin, 22. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift: „Wofür kämpfen wir?“

Das Septemberheft der „National Review“ enthält einen Aufsatz über die Friedensbedingungen Englands. Sein Verfasser setzt auseinander, welche Forderungen die uns feindlichen Verbündeten an Österreich-Ungarn, die Türkei und Bulgarien richten müßten. Sodann heißt es in dem Artikel unter anderem:

Was nun den wichtigsten Punkt, die Bestrafung Deutschlands betrifft, so werden wir den Hunnen unseren Willen aufzwingen, indem wir ihren Fürsten, Politikern und Soldaten, deren Wort wertlos ist, die Bedingungen diktieren. Großmut wäre bei einem so anmaßenden und

niederträchtigen Volk, wie den Preußen, nicht am Platze. „Germania delenda est!“ sollte die allgemeine Richtschnur bei den Friedensbedingungen bilden. Deutschlands Kolonien werden unter den Mächten, die sie erobert haben, aufgeteilt werden. Belgien muß wieder hergestellt werden. Aachen und das Nachbargebiet müssen dem belgischen Königreich einverleibt werden, ebenso Luxemburg. An Kriegsschädigung muß Deutschland an Belgien 100 Millionen Pfund Sterling als Strafe wegen Vertragsbruches zahlen und weitere 500 Millionen für zugefügte Schäden. Entsprechende Entschädigungen hat Deutschland selbstverständlich an Großbritannien, Frankreich und Rußland zu entrichten. Elsaß-Lothringen kommt zurück an Frankreich, das das Saartal mit Trier und Umgebung umschließt. Ganz Preußisch-Polen wird Russisch-Polen einverleibt, also die Provinz Posen und ein Teil Westpreußens. Eine Grenzberichtigung auf Kosten Ostpreußens tritt ein. Deutschland hat seinen ganzen Flottenbestand auszuliefern, auch die Handelschiffe, als Ersatz für die versenkten Schiffe. Die militärische Landmacht Deutschlands ist soweit zu entlassen, daß keine deutsche Armee von mehr als etwas einer halben Million Mann aufgestellt werden kann. Hinsichtlich des Kieler Kanals könne man sich mit einer Internationalisierung nicht begnügen; es käme eine vorübergehende Besetzung Kiels durch internationale Truppen in Frage. Die Bestrafung Deutschlands für seine Missetaten, zum Beispiel an der Miff Cavell und Kapitän Frigate, erfolgt am zweckmäßigsten, indem einige neuzeitliche deutsche Paläste und die Gebäude des Generalstabs in Berlin angezündet werden. Auch die Zerstörung der Kölner Rheinbrücke oder des Kieler Kanals käme in Betracht. Größere Teile Deutschlands, namentlich die Industriebezirke, sind solange zu besetzen, bis alle Verpflichtungen erfüllt sind. Zu erwägen ist, ob das Deutsche Reich in seine einzelnen Teile zu zerstören ist.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt hierzu unter anderem: Der Herausgeber der englischen Zeitschrift schickt dem Aufsatz die Bemerkung voran, daß seine Leser vielleicht durch den „allzu maßvollen“ Inhalt enttäuscht werden könnten. Zum Trost fügt er jedoch hinzu, daß es sich ja nur um Darlegungen des Mindestmaßes der englischen Ansprüche handelt. Diese würden sich naturgemäß mit jedem weiteren Kriegsmonat steigern. Diese Worte sind in mehr als einer Hinsicht bezeichnend. Sie lassen erkennen, daß der mit niedriger Habgier gepaarte Vernichtungswille in England nicht etwa auf wenige überspannte Köpfe beschränkt ist, sondern daß er

weite Kreise des Volkes durchdringt. Auch das blindeste Auge kann aus solchen Enthüllungen sehen, weshalb wir kämpfen müssen bis zum bitteren Ende. Wer nun noch immer nicht begreift, daß unser Kampf ein Krieg der Verteidigung ist, an dessen siegreichen Ausgang hoch und niedrig, arm und reich in gleicher Weise gelegen sein muß, der verdient nicht die Ehre, ein Deutscher zu sein. Auch der Bescheidenste wird sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß dieses Kampfes Preis nur ein Friede sein darf, der solchen verblendeten Haß auch die letzte Hoffnung nimmt, Deutschlands Zukunft jemals wieder so gefährden zu können, wie in der Gegenwart.

Deutscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. Sept. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Abgesehen von lebhaften Artillerie- und Handgranatenkämpfen im Somme- und Maasgebiet ist nichts zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Westlich von Luck schlagen schwächere russische Angriffe fehl. Bei Korytnica hält sich der Feind noch in kleinen Teilen unserer Stellung. Bei den Kämpfen des 20. September fielen 760 Gefangene und mehrere Maschinengewehre in unsere Hand.

Hestiger Artilleriekampf auf einem Teil der Front zwischen Sereth und Stenpa nördlich von Iborow. Feindliche Angriffe wurden durch unser Feuer verhindert.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

An der Majarowka lebhaftes Feuer- und stellenweise Infanterietätigkeit.

In den Karpathen ging die Kuppe Smotrec wieder verloren. Die fortgesetzten Anstrengungen der Russen an der Baba Ludowa blieben dank der Zähigkeit unserer tapferen Jäger abermals erfolglos. Angriffe im Tarcza-Abchnitt und nördlich von Dorna Watra sind abgeschlagen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Nichts Neues.

Balkankriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In der Dobrudscha gingen starke rumänische Kräfte südwestlich von Topraisar zum Angriff über. Durch umfassenden Gegenstoß deutscher, bulgarischer und türkischer Truppen gegen Flanke und Rücken des Feindes sind die Rumänen fluchtartig zurückgeworfen.

Makedonische Front.

Die Kampftätigkeit im Becken von Florina blieb reger; sie lebte östlich des Wardar wieder auf.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Ein feindlicher Truppentransportdampfer versenkt.

Berlin, 22. Sept. (W. B. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote hat am 17. September im Mittelmeer einen vollbesetzten feindlichen Truppentransportdampfer versenkt. Das Schiff sank innerhalb 43 Sekunden.

Tagesbericht der Verbündeten.

Wien, 22. Sept. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien.

Bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse. Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Die Angriffstätigkeit der Russen in den Karpathen hat gestern etwas nachgelassen. Nördlich von Dorna Watra, südwestlich vom Gestüt Luczina und im Gebiet der Ludowa wurden feindliche Vorstöße abgewehrt. Südlich von Bystrze ging die gestern zurückgewonnene Höhe Smotrec wieder verloren. Sonst nichts von Belang.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei der Armee des Generalobersten von Böhmer-Ermoli nahm der Geschützkampf an Stärke zu. Westlich von Swinkuch wird der Feind unseren Gegenangriffen neue Kolonnen entgegen; sie wurden überall zurückgeschlagen.

Italienischer und südbölicher Kriegsschauplatz:

Nichts von Bedeutung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der südlichen Adria ist das französische Unterseeboot „Foucault“ von einem unserer Seeflugzeuge, Führer Fregattenleutnant Celczeny, Beobachter Fregattenleutnant Freiherr von Klimburg, von Bombentreffern versenkt worden, die gesamte Besatzung, zwei Offiziere und 27 Mann, viele davon in ertrinkendem Zustande, von diesem und einem zweiten Flugzeuge, Führer Minenschiffleutnant Komjovic, Beobachter Seeführer Severa, gerettet und gefangen genommen. Eine halbe Stunde später wurden die Gefangenen von einem Torpedoboote übernommen und eingebracht bis auf die zwei Offiziere, die auf den Flugzeugen in den Hafen gebracht wurden.

Flottenkommando.

Der Weg zu Sieg und Frieden

führt über die neue Kriegsanleihe. Es ist die Pflicht eines jeden Deutschen, nach Kräften zu einem vollen Erfolg der Anleihe beizutragen. Nicht geringer als früher darf diesmal das Ergebnis sein. Jeder gedenke der Dankeschuld an die draußen kämpfenden Getreuen, die für uns Daheimgebliebenen täglich ihr Leben wagen. Auch auf die kleinste Zeichnung kommt es an.

Auskunft erteilt bereitwilligst jede Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungsanstalt, Kreditgenossenschaft.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 21. Sept. (W. B.) Amtlicher Heeresbericht. Mazedonische Front: Gestern hat sich in der Lage der Truppen um Lerin (Florina) und auf der Höhe von Keimakealan nichts verändert. Der Tag verlief ziemlich ruhig. Ein russischer Angriff auf die Höhe 1279 nördlich des Dorfes Armenik scheiterte. Die feindlichen Bataillone wurden in Unordnung zurückgeworfen. Im Moglenica-Tale und auf beiden Ufern des Wardar schwaches Geschützfeuer. Im Struma-Tale und längs der Küste des Ägäischen Meeres Ruhe.

Rumänische Front: Längs der Donau Ruhe. In der Dobrudscha besetzten sich unsere Abteilungen in den eroberten Stellungen. Der gestrige Tag kennzeichnet sich nur durch schwache Kämpfe auf beiden Seiten. Deutsche Flugzeuge griffen erfolgreich die Eisenbahnlinie bei Cernovada an und fügten ihr großen Schaden zu. Ein aus zwanzig Einheiten bestehendes russisches Geschwader bombardierte ohne Erfolg die Höhen nördlich und östlich des Dorfes Berpilla. Unsere Wasserflugzeuge brachten einen Angriff feindlicher Flugzeuge auf Warna zum Scheitern.

Zum Tode des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen.

Sofia, 22. Sept. (W. B. Nichtamtlich.) Die Leiche des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen, die vom Schlachtfelde bei Tara Orman nach Rustschuk gebracht wurde, ist dort unter großer Beteiligung der Behörden und Bevölkerung zur Bahn übergeführt und nach Deutschland weiter befördert worden. Während der Ueberführung folgten dem Sarge der Metropolit von Rustschuk, Wassili, der Kreispräsident Partensjew, der Bürgermeister und zahlreiche andere Vertreter staatlicher und Gemeindebehörden, sowie Offiziere. Gedächtnisreden hielt der Metropolit und Oberst Freiherr von Gemmingen, die die Verdienste und den Heldennut des Prinzen hervorhoben. Der Sarg war mit Kränzen bedeckt, welche Behörden, Truppenkörper und die deutsche Schule gespendet hatten.

Cronberg i. L., 22. Sept. (W. B.) Die Leiche des am 13. September in der Dobrudscha gefallenen Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen trifft am Montag, den 25. d. Mts., auf dem hiesigen Bahnhof ein und wird nach der Johanniskirche gebracht. Dienstag vormittag 10½ Uhr findet eine Trauerfeier statt. Nach der Trauerfeier wird der Sarg von Regimentskameraden in die Kapelle der alten Burg Cronberg getragen, woselbst er bis zur Errichtung einer Familiengruft verbleiben wird.

lokale Nachrichten.

Hindenburg zur Kriegsanleihe.

Zur Kriegsanleihe liegt heute ein Wort Hindenburgs vor, das wir unseren Lesern in seinen eigenen Schritztügen auf der ersten Seite dieses Blattes vor Augen führen. Der Feldmarschall sagt: „Das deutsche Volk wird seine Feinde nicht nur mit dem Schwerte, sondern auch mit dem Gelde schlagen. Das wird die Kriegsanleihe beweisen.“

Ein Mann, der sich solchen Anspruch auf die Dankbarkeit und das Vertrauen des deutschen Volkes erworben hat wie unser Hindenburg, darf nicht vergebens gesprochen haben. Jeder Deutsche muß jetzt das Seine tun, daß die Erwartung des großen Feldherrn sich erfüllt.

Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielt Peter Schlaud von der Feld-Artillerie-Abteilung Nr. 247. Fleisch, Wurst und Fett. Heute nachmittag kommt zum Verkauf bei A. Maß Rindfleisch an Nummer 96 bis 275, Kalbfleisch an Nummer 276 bis 320, Schweinefleisch an Nummer 321 bis 400 und Fett an Nummer 1110 bis 1140. — Bei P. Schneider Wurst an Nummer 312 bis 350, Fett an Nummer 1093 bis 1109. — Am Montag wird bei A. Maß Wurst verkauft an Nummer 351—395.

Lebensmittel ohne Karten. Montag vormittag von 8 Uhr ab wird im Rathaus durch die Gemeinde verkauft: Brechspargel in 2 Kilo-Dosen, Stachelbeermarmelade in Gläsern, Suppenröhrchen in Dosen und Liebig's Suppenwürze in Flaschen.

Sonstige Lebensmittel. Am Montag nachmittag von 4 Uhr ab wird in den bekannten Verkaufsstellen abgegeben: Margarine an Nummer 1—525, Haferflocken an Nummer 101—257 und Eier an Nummer 331—620.

Ev. Frauenhilfe. Da es auch den Vereinen der Frauenhilfe ein erstes Anliegen ist, daß dem Vaterland in entscheidender Stunde die Mittel zur Verfügung gestellt werden, wird auch die hiesige Frauenhilfe durch Sammlerinnen ihren Mitglieberen Gelegenheit geben, sich an der Zeichnung auf die 5. Kriegsanleihe zu beteiligen. Jeder, auch der kleinste Betrag, ist willkommen, und hilft mit, den Krieg zu verkürzen und nicht zu verlängern. Die Mitwirkung der Frauen, die sich bisher glänzend bewährt hat, ist auch hierbei nicht zu entbehren.

Fußballsport. Morgen Sonntag spielt der hiesige Germania 06 mit seiner 1. Mannschaft in Mör- gegen den dortigen F. C. Germania. Spielbeginn Gemeinsame Abfahrt mit der Waldbahn 1.45 Uhr. Zusammenkunft im Vereinslokal. — Die 2. Mannschaft tritt um 3 Uhr auf dem hiesigen Platz der vom Sport-Verein Griesheim im Verbandsspiel der Sportsfreunden ist daher Gelegenheit geboten, hiesige Spiele zu verfolgen. — Die am vergangenen ausgetragenen Verbandsspiele gegen Sportverein heim konnte der hiesige Fußball-Club Germania sehr interessanten Spielen mit je 5:1 Toren ge- und in der Tabelle, da Griesheimer Sportverein Germania Mörfelden ein unentschiedenes Resultat erzog, die Führung übernehmen. — Heute abend der Spielersitzung im Vereinslokal.

Anlässlich des Marine-Opfertages findet am Samstags 30. September, im Zoologischen Garten ein Abendessen statt. Die ersten Frankfurter Bühnen- haben ihre Mitwirkung in dankenswerter Weise ge- Der ganze Reinertrag der Veranstaltung fließt Sammlung des Marine-Opfer-Tages zu.

Die ersten Nachfröste. Der erste Frost machte sich am der letzten Nächte im oberen Vogtlande be- Nachdem schon in voriger Woche die Tempe- auf 4 Grad herabgegangen war, sank jetzt in über das Quecksilber auf 1 Grad unter Null Die empfindlichen Gartengewächse wie Bohnen, usw. sind erfroren.

Die „Zeitungskritik“ hat geholfen. Die dieser Tage täglich durch die Zeitungen der Frankfurter Gegend ge- Note über die viel zu hohen Obstpreise im hiesiger Hauptbahnhof, ist auf anscheinend recht hohen Boden gefallen. Seit vorgestern nach- schon wurden die Preise der Zwetschen 40 auf 22 Pfennig, der Äpfel von 60 auf 43 Pfennig und der Birnen auf 33 Pfennig für das Pfund ge- Das sind wenigstens leidlich anständige Preise, schließlich noch etwas mehr heruntergehen. Der Mi- v. Breitenbach verlangt, daß das in den Bahnhöfen haltene Obst gut und preiswert sein soll. Das mögen sämtliche Bahnhofswirte merken.

Abkennung von Ausnahmen, betr. Pflaumen- und Zwetschnagnahme. Beim Kriegsernährungsamt gehen die Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen von Bestimmungen der militärischen Beschlagnahme von Pflaumen und Äpfeln oft für ganz kleine Mengen zu, es ist nicht möglich, alle Anfragen schnell zu beant- Grundtätig müssen alle Ausnahmen zugunsten Privatpersonen abgelehnt werden.

Druschprämie für Brotgetreide. Die Reichsgetreide- gibt folgendes bekannt: Die für Brotgetreide bisher ge- Druschprämie von 20 Mark für die Tonne nur noch für Lieferungen bis 10. Oktober 1916 gültig. Ob von diesem Tage ab überhaupt noch Druschprämie gewährt wird, steht noch nicht fest. In dem Falle würde sie in der bisherigen Höhe festgesetzt Es liegt also im dringenden Interesse der Land- ihr Brotgetreide noch vor dem 10. Oktober zur Lieferung zu bringen.

Ein zeitgemäßes Restaurant. Seit einigen Tagen an den Schaufenstern des Restaurants eines Hal- der Hotels folgende Bekanntgabe des Wirtes an Gäste: „Infolge der Einführung der Fleischkarte es kaum möglich im Restaurant zu speisen. Ich bitte sehr ganz ungeniert das Abendessen selbst mitzu- und hier zu verspeisen. Ich stelle ganz kostenlos Teller, Besteck und Menage zur Verfügung.“

Warum das Papier so teuer geworden ist. Dieses wird in etwas gelöst, wenn man liest, daß die wendiger Papierfabrik, eine Aktiengesellschaft, trotz der Abschreibungen und gesetzlicher Rücklagen für Kriegsgewinnsteuer, der nächsten Generalversammlung Dividende von 26 Prozent vorschlagen will! Und die Fabrik wird wohl nicht die einzige sein, die sich leisten kann!

Bereitstellung von Futtergerste. Die Reichsgersten- hat auf Veranlassung des Kriegsernährungs- die Landesfuttersmittelstellen von einer ersten Zu- von insgesamt 60 000 Tonnen Gerste zu Futter- benachrichtigt.

Freiwillige Ablieferung von Fahrradbereifungen. Generalkommando hat nachträglich verfügt, daß die für freiwillige Ablieferung von Fahrradbereifungen bis 30. September verlängert wird. Nach einer neueren Regelung wird übrigens die abgelieferte Fahrradbereifung der Klasse a bis c nicht vernichtet oder als Alt- durch Umarbeitung verarbeitet, sondern ausge- denjenigen Bevölkerungskreisen wieder zur Ver- gestellt, die aus Berufs- oder anderen Rücksichten Erlaubnis zur Weiterbenutzung des Fahrrades er- haben.

Höchstpreise für Hafer. Das Kriegsernährungsamt bekannt: Durch die Verordnung über die Höchst- für Hafer vom 24. Juli 1916 wurde festgesetzt, der Preis für eine Tonne inländischen Hafers beim Kaufe durch den Erzeuger für die Zeit bis zum September 1916 einschließlich 300 Mark nicht über- darf. Daneben war bestimmt, daß für eine spätere niedrigere Preise festgesetzt werden. Diese Fest- ist nunmehr dahin getroffen worden, daß der

Haferhöchstpreis für die Zeit nach dem 30. September 1916 bis zu anderweitiger Festsetzung auf 280 Mark für die Tonne bestimmt ist. Für Gegenden mit besonders später Ernte ist den Landeszentralbehörden die Befugnis eingeräumt, zu bestimmen, daß der Preis von 300 Mark noch bis zum 15. Oktober 1916 bezahlt werden darf. Die getroffene Regelung des Haferpreises soll, wie schon wiederholt bekannt gegeben wurde, als Frühdruschprämie wirken, ohne welche eine rechtzeitige Befriedigung der dringenden Anforderungen für den Heeresbedarf nicht hätte sichergestellt werden können. Ohne diese Rücksicht wären die Haferhöchstpreise von vornherein niedriger fest- gesetzt worden, ein Ergebnis, das nunmehr im Wege all- mählicher Senkung erzielt werden muß.

Handel mit Saatkartoffeln. Der Bundesrat hat eine Verordnung betreffend Saatkartoffeln erlassen, die vor- schreibt, daß die Ausfuhr von Saatkartoffeln der Ge- nehmigung des Kommunalverbandes bedarf, aus dem die Kartoffeln ausgeführt werden sollen. Ferner sind die Bestimmungen der Bekanntmachung über die Fest- setzung der Höchstpreise für Kartoffeln vom 13. Juli 1916 bis zum 15. Mai 1917 für Saatkartoffeln außer An- gelassen. Das Ausführen von Saatkartoffeln ohne Ge- nehmigung des Kommunalverbandes ist unter Strafe gestellt.

Sammelt Zwetschen- u. Kürbiskerne

zur Geldeinnahme und gibt sie den Schulkindern für das Rote Kreuz.

Die Pensionsschweine. Ueber die Frage der „Pen- sionsschweine“ bestehen in der Öffentlichkeit noch immer Unklarheiten. Das Kriegsernährungsamt weist nochmals darauf hin, daß Hausschlachtungen bereits nach der vor Errichtung des Kriegsernährungsamts erlassenen Be- kanntmachung des Bundesrats vom 28. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 199) § 6 Abs. 2 nur dann gestattet sind, wenn der Besitzer das Tier in seiner Wirtschaft mindestens 6 Wochen gehalten hat. Diese Einschränkung ist durch die Verordnung vom 21. August 1916 nicht ver- schärft, sondern in § 9 nur insofern erleichtert worden, als Hausschlachtungen auch dann gestattet werden sollen, wenn mehrere Besitzer ein Tier gemeinsam für den eigenen Verbrauch im gemeinsamen Haushalt (Stall) mästen. Tun sich also eine Anzahl städtischer Familien zusammen, um mit Hilfe ihrer Haushaltsabfälle ein oder mehrere Schweine zu mästen, so genießen sie mit Recht die Vorteile des Selbstverforgers. Dem Sinn der ganzen Verordnung würde es dagegen völlig widersprechen, wollte man, wie das manche fordern, als Mäster und Selbstverforger auch solche Personen anerkennen, die selbst weder einen Stall haben, noch in der Lage sind, zu mästen, aber wohlhabend genug sind, um dem wirtschaftlichen Mäster soviel Geld zu zahlen oder Futter für ihn zu kaufen, daß er eines seiner Schweine, statt es der Allgemeinheit zuzuführen, dem „Pensionsschweinebesitzer“ überweist. Würde der Vorteil, der dem Selbsterzeuger als Lohn seiner Mühen zugesprochen wird, diesem „Pensionsschweinebesitzer“ auch zu- fallen, so würde der Fall eintreten, daß eine große Zahl von Schweinen durch Verträge aller Art Einzelnen ge- sichert würde, während die große Masse der Verbraucher, insbesondere die Minderbemittelten, leer ausgingen und womöglich gar der Heeresbedarf gefährdet würde.

Wie stellt man am 30. September seine Uhr? Ein Uhrenfachmann schreibt dem „Frankf. Gen.-Anz.“: Man stellt alle Taschenuhren eine Stunde zurück, ebenfalls die Wand- und Standuhren ohne Schlagwerk. Bei Wand- und Standuhren mit Schlagwerk stellt man den Pendel eine Stunde still. Uhren mit Schlagwerk und Becker, welche man nicht stillstellen kann, stellt man 11 Stunden vor.

Mit welchen Mitteln es versucht wird? Die „Magdb. Volkszt.“ erzählt folgende Geschichte, die auch ein Beweis für die von uns gebrachte Notiz ist, daß Butter in die Seifenfabriken wandert. Es erzählt da einer: „Zu mir kommt ein bekannter Händler, der sonst gute Geschäfte, aber nicht in unserer Branche machte. „Ich will ein Ge- schäft mit Ihnen machen.“ — „So, dann wollen Sie also etwas kaufen?“ — „Ja“ — „Was denn?“ — „Butter!“ — „Nanu, seit wann machen Sie denn in dem Artikel?“ — „Nicht für mich, für einen Betrieb.“ — „Ja, wir haben abgeschlossen und sind auch im übrigen ver- pflichtet.“ — „Aber Sie sind nur verpflichtet, erstklassige Speisebutter zu liefern. Dafür erhalten Sie bestenfalls bis 250 Mark.“ — „Das stimmt, aber wir liefern nur erste Qualität.“ — „Das schon, aber machen Sie doch zweite, dritte Qualität. Ich biete Ihnen für Butter jeder Qualität 400 Mark pro Zentner. Will das Geschäft für eine Seifenfabrik abschließen.“ — „Geht nicht, haben nur gute Butter.“ — „Machen Sie doch zweite Qualität, Sie haben nur erstklassige Butter zu liefern sich ver- pflichtet — wenn Sie aber keine haben,“ lockt der Händler noch einmal. „Bedenken Sie doch, ich biete Ihnen 150 Mark pro Zentner mehr, als Sie für Ihre gute Butter erhalten.“ — Der Mann mußte unerrichteter Sache abziehen, aus dem Geschäft wurde nichts. Man bedenke, wie verlockend das Angebot für Molkereien, für Groß- grundbesitzer und größere Landwirte sein kann!

Ermittlung von Vermissten. Die „Norddeutsche All- gemeine Zeitung“ schreibt: In der „Ermittlung von Vermissten“ überschriebenen Notiz in Nummer 196 der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ war bemerkt wor- den, daß Anfragen nach Vermissten nicht an das Zen- tralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz zu richten seien, da dieses für die Ermittlung von deutschen Vermissten nach den jetzigen Vereinbarungen nicht zu- ständig sei. Diese Angabe ist nach den neuesten Ver- einbarungen dahin zu berichtigen, daß die Nachforschung nach einzelnen deutschen Vermissten nicht nur den zu- ständigen Organen der Landes- und Provinzialvereine des Roten Kreuzes und den Ausschüssen für deutsche Kriegsgefangene in Hamburg und Frankfurt am Main, sondern auch dem Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Abteilung für Gefangenenfürsorge, zusteht. Insbesondere hat letzteres die Versendung ge- druckter Listen nach London und Paris im Austausch gegen entsprechende Listen der feindlichen Länder über- nommen. Die Zusammenstellung der Listen erfolgt auf Grund der von den Vereinen und Ausschüssen an das Zentralkomitee erstatteten Meldungen; die gedruckten Listen werden an die verschiedenen Gefangenenlager ver- schickt und dadurch die Gefangenen in die Lage versetzt, über ihre vermisten Kameraden Auskunft zu geben. Es empfiehlt sich, daß die Angehörigen von Vermissten in jedem Falle Anfragen stets an die für sie zuständige lokale Stelle (Hilfe für kriegsgefangene Deutsche, Pro- vinzialverein oder Landesverein vom Roten Kreuz) richten, welche das Weitere veranlassen.

Margarine einfiel und jetzt. Es sind kaum 2 oder 3 Jahre her, als noch viele Leute mit Widerwillen und Abscheu Margarine zurückwiesen, und wenn einem Bäcker nachgewiesen werden konnte, daß er „Buttergebäckenes“ mit Margarine hergestellt hatte, so klopfte ihm der Straf- richter wegen Fälschung von Nahrungsmitteln unbarm- herzig auf die Finger. Jetzt ist man auch in dieser Hinsicht, wie in so manchem anderen, etwas weniger empfindlich geworden und ist herzlich froh, wenn man statt der Süßrahm- oder der Alpenkräuterbutter sein Viertel Margarine bekommt. Welchen Umfang unter diesen Umständen die Fabrikation der Kunstspeisefette angenommen hat, mag man daraus ersehen, daß ein dieser Tage in Kopenhagen verstorbener Margarine- fabrikant namens Rönsterdt als der reichste Mann Däne- marks galt, der ein Vermögen von 72 Millionen Kronen hinterließ.

Welche rechtlichen Ansprüche haben die Angehörigen unserer Kriegsteilnehmer? In sehr glücklicher, allgemein verständlicher Form behandelt diese Frage eine kleine Schrift, die der Ausschuss für deutsche Kriegsgefangene in Frankfurt a. M. unter obigem Titel herausgegeben hat und die einem in weiten Kreisen lebhaft empfundenen Bedürfnis Rechnung trägt. Sie bietet in übersichtlicher Weise eine Zusammenfassung der einschlägigen Be- stimmungen und Verordnungen, deren Kenntnis für die richtige Geltendmachung der jeweiligen Rechtsansprüche erforderlich ist, und belehrt den Leser auch über die Zu- wendungen, die über die gesetzlichen Ansprüche hinaus, unter bestimmten Voraussetzungen gewährt werden können. Der Preis des praktischen Nachschlagebuchs beträgt nur 10 Pfennig. Der Reinertrag dient zur Unterstützung deutscher Kriegsgefangener in Feindesland.

Kirchliche Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst.

Samstag, den 24. September 1916. 15. Sonntag nach Pfingsten. Fest des hl. Mauritius, des Patronen unserer Pfarrei und Kirchweihfest.

Kollekte für die innere Ausbesserung unserer Pfarrkirche.

Vorm. 7 Uhr: Frühmesse (Best. Amt für Joseph Viktor Herber u. def. Ehefr. Maria, geb. Leidinger). — **9 1/2 Uhr:** Salzweih, dann Feierliches Revenant mit Segen, Predigt und Le- Deum — Nachm. 2 Uhr: Feierliche Vesper.

Kirchweih-Feiertag: 6 1/2 Uhr: Austeilung der hl. Kommu- nion, danach 1. Exequienamt für den gefallenen Krieger Johann Heinrich, danach 2. Exequienamt für die Verstorbenen und Heinrich u. Kath. Mühs.

Freitag: 7 1/2 Uhr: 1. Exequienamt für den gefallenen Krieger Joseph Kallenbach.

Samstag: 7 1/2 Uhr: 1. Exequienamt für Marianna Sawierna von Hof Goldstein.

Donnerstag: 7 1/2 Uhr: Best. Amt z. G. u. L. Fr. vom hl. Herzen in der Meinung.

Freitag: Fest des hl. Erzengels Michael. 7 1/2 Uhr: Best. Amt für Michael Sohn, def. Ehefr. Wilhelmine geb. Schneider u. ihre Söhne Anton u. August.

Samstag: 7 1/2 Uhr: 3. Exequienamt für den gefallenen Krieger Karl Peter Wadendorfer, im St. Josephshaus: Best. Amt für Michael Schlot, dessen Sohn Richard u. Schwiegermutter — Nachm. 5 Uhr und abends halb 8 Uhr: Weichte. — 6 Uhr: Salve.

Freitag abends 8 Uhr: Bittandacht zur Erhebung des Sieges und für unsere Krieger.

Sonntag, den 1. Oktober: Rosenkranzfest. — Gemeinschaft- liche hl. Kommunion des Marienvereins. — Kollekte für den hl. Vater. Das kath. Pfarramt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 24. September, 11. S. n. Trin. Vorm. halb 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. halb 2 Uhr: Bibelbesprechung. Nachm. halb 3 Uhr: Jungfrauenverein: Singen. Nachm. 5 Uhr: Martinusverein.

Freitag, den 26. September abends halb 9 Uhr: Arbeits- stunde der Frauenhilfe. Das evang. Pfarramt.

Niedrigerkerzige
Osram-Azo-
Lampen
Besonders schönes weisses Licht
Kleine Form



Dänemarks Kriegsgewinne. Zu denjenigen Neutralen, die am Kriege gut verdienen, gehört in erster Linie Dänemark. Aktien erreichten Kurse, die noch vor einem Jahre für unmöglich gegolten hätten, in erster Linie die der Dampfschiffgesellschaften. Die Aktien der Torm-Gesellschaft stiegen von 124 zu Ende Juli 1914 auf 1480 am 4. 8. 1916, die der Skandia-Gesellschaft von 103 auf 930, die zweier anderer Gesellschaften um mehr als 600 v. H., die zweier weiteren um mehr als 500, die von sechs um mehr als 400 v. H. usw. Die Aktien der Vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaften stiegen von 100 auf 389. Tägliche Erhöhungen um 50 bis 100 v. H. waren zu verzeichnen, und die Umsätze der Kopenhagener Börse

haben sich dauernd gesteigert, da die neue Umsatzsteuer im Januar 425 000 Kronen, im März schon 853 000 Kronen, im Mai sogar 1 267 000, im Juni aber 1 025 000 Kronen ergab. Der Grund für die hohe Bewertung der Reederei-Aktien ist leicht an solchen Tatsachen zu erkennen, wie das die Gefion-Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 1 150 000 Kronen im ersten Halbjahr 1 172 000 Mehrverdienst (gegen einen Gesamtverdienst von 1 406 046 Kronen im Jahre 1915) hatte. Industrieaktien sind ebenfalls gestiegen, und zwar die aller Zweige; eine Liste von 24 führenden Werken, darunter Werften, Dehlmühlen, chemische Fabriken, Maschinenfabriken, Konservensfabriken, Gerbereien, weist für die Zeit seit Ende

Juli 1914 Steigerungen von 50 bis 375 v. H. Aktien der Ostasiatischen Gesellschaft, einer großen Handels- und Handelsgesellschaft, sind von 126 auf 624 gestiegen. Bankaktien sind ebenfalls meist um 35 bis 50 v. H. in die Höhe gegangen.

Vereinskalender.
Rath. Jünglingsverein Sonntag 24. September 1916
Nachm. 4 Uhr bei gutem Wetter Spielen im Freien.
Turngemeinde. Jeden Mittwoch abend von 9-11 Uhr
Turnstunde.
Turnverein. Jeden Mittwoch abend halb 9 Uhr Turnstunde.

Turngemeinde Schwanheim a. M. (E. V.)



Als deutsche Turner starben in treuer Pflichterfüllung den Heldentod fürs Vaterland unsere sehr beliebten Mitglieder

Johann Henrich

(Aktives Mitglied)

Unteroffizier im 1. Garde Res.-Inf.-Regt., 9. Komp.

Josef Kaltenbach

(Passives Mitglied)

Ersatz-Reservist Inf.-Regt. No. 222.

Unser Verein verliert in den auf dem Felde der Ehre Gefallenen eifrige Förderer der deutschen Turnsache, die sich bei allen Turnerbrüdern grosser Hochschätzung und Beliebtheit erfreuten.

Ihr Andenken wird im Verein allzeit in Ehren bleiben.

Der Vorstand und Turnrat.

Schwanheim a. M., den 23. September 1916.



Gesangverein „Liederkranz“ Schwanheim.

Nachruf.

Hiermit geben wir unseren Mitgliedern die traurige Nachricht bekannt, dass unser passives Mitglied

Unteroffizier Johann Henrich

im 1. Garde Res.-Inf.-Regt.

den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Ein treues und ehrendes Andenken werden wir ihm stets bewahren.

Der Vorstand.

Schwanheim a. M., den 22. September 1916.



Kerbebursche 1892er.

Nachruf.

Am 11. September starb den Heldentod fürs Vaterland unser langjähriger Präsident und treuer Kamerad

Josef Kaltenbach

Ersatzreservist im Inf.-Regt. 222.

im 24. Lebensjahre.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Jahrgang 1892er.

Schwanheim a. M., den 22. September 1916.



Nachruf.

Am 3. September starb nach 25 monatlicher treuer Pflichterfüllung auf dem Felde der Ehre unser lieber Kollege

Bäckermeister Johann Henrich

Unteroffizier im 1. Garde Res.-Inf.-Regt.

den Heldentod fürs Vaterland.

Wir verlieren in ihm einen treuen, geselligen Kollegen und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bäckermeister Schwanheims.

Schwanheim a. M., den 23. September 1916.

Spar- und Hilfskasse Schwanheim

gegr. 1872

e. G. m. u. H.

gegr. 1872

Geschäftslokal: Vierhäusergasse 2.

Geschäftsstunden: Dienstags und Freitags nachm. von 3-7 Uhr.

Eigenes Vermögen: 137,000 Mark.

Tägliche Verzinsung der Spareinlagen

mit 3 1/4% für Einlagen bis zu 4000 Mark

mit 4% für Einlagen über 4000 Mark.

Gewährung von Hypotheken zu 4 1/2%

345 Uebernahme von Kaufschillingen

Gewährung von Darlehen auf laufende Rechnung Wechselverkehr.

Geschäftsanteile der Genossenschaft, welche zur Zeit Mk. 300 betragen, werden mit 7% verzinst.

Anmeldungen hierzu werden im Geschäftslöke entgegen genommen.

Geheimhaltung aller Geschäfte.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen

100 Zig.	Kleinverk. 1,8 Pfg.	1.30
100 "	"	1.85
100 "	"	2.00
100 "	"	2.75
100 "	"	3.90

ohne jed. Zuschlag f. neue Steuer- und Zollerhöhung

Zigarettenfabrik GOLDENES HAUS

KÖLN, Ehrenstrasse 34.

Kleine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres Alte Frankfurterstr. 28.

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres Hauptstrasse 35.

Ohne Brotmarken

3 Beutel Kriegsbackmehl für 3 Gebäd Mt. 3.35 mit Zutaten Backrezepten, sodas keine Butter oder Milch zur Bereitung von hohem Kriegerbrot, Pfannkuchen usw. erforderlich ist. Versand Nachm. wenn innerhalb 8 Tagen befragt wird. Gar. f. beste Bief. durch unbedingte Zurücknahme.

L. Kuttner,

Nährmittel-Versand,

Frankfurt a. M. Schlieffstr. 107.

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. 441 Alte Frankfurterstrasse 44.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Baroneffenstr. 22.

Nassauische Landesbank.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

nimmt entgegen

Georg Eingärtner, Alte Frankfurterstr. 9.

2 Zimmerwohnung zu vermieten. Jahnstr. 17. 168

Wohnung in der Kirchgasse zu vermieten. Näh. Neustraße 5. 517

2 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Zu erfragen im Laden Gelsow. Dämel, Ecke Neue Frankfurter- und Querstrasse. 474

Schön möbl. Zimmer in ruhigem Hause zu vermieten. 386 Baroneffenstrasse 5.

2 eiserne Schildscheide

am Donnerstag in der Nähe der Höchster Fähre abhanden gekommen. Abzugeben Neue Frankfurterstr. 12. 353

Baugewerkschule Offenbach a. M. den preuß. Anstalten gleichgestellt. Der Großh. Direktor Prof. Hugo Eberhardt

Haus

mit 4-5 Zimmer z. Alleinbewohnen mit all. Zub. per 1. April oder später zu mieten gesucht. Offerten unt. 534 an die Exped.

Schön möbl. Zimmer in ruhigem Hause zu vermieten. 386 Baroneffenstrasse 5.